

# Inhalt

<b>Vorwort</b> . . . . .	11
--------------------------	----

## Teil I

**»Eine peinliche Vorstellung, daß ganze Generationen von Pflegern neben diesen leeren Menschenhüllen dahinaltern . . .«**

**Die Vorgeschichte der »Euthanasie«: Vom Sozialdarwinismus zum Nationalsozialismus**

1. Der Tuberkelbazillus als Freund der Rasse oder Die »natürliche Auslese« (Selektion) . . . . .	15
2. »Ihr Tod reißt nicht die geringste Lücke . . .« Die Freigabe der Vernichtung lebensunwerten Lebens durch Binding/Hoche . . . . .	19
3. Der Zusammenhang von Idiotie und Sünde Reaktionen auf Binding/Hoche . . . . .	25
4. Fürsorge und Schädlingsbekämpfung Sterilisierung und Asylierung als Ersatz-»Euthanasie« . . .	29

## Teil II

**»So würde es allerdings Aufgabe der Inneren Mission werden müssen . . . ,**

**Gottes Acker von diesem Unkraut zu säubern«**

**Sterilisierung der Minderwertigen, Vernichtung der Asozialen und die Diffamierung der Opfer durch die öffentliche und private Fürsorge zwischen 1933 und 1939**

1. Das Jahr 1933 . . . . .	34
In Reih und Glied – die Gleichschaltung . . . . .	34
Das Sterilisierungsgesetz . . . . .	36
Die Landstreicher wandern ins KZ . . . . .	38
»Neue Wege«: Trinker, Hilfsschüler und Euthanasie im Jahre der Machtergreifung . . . . .	43
2. Ein Erbkranker ist wie eine Granate Erbgesundheitspflege 1934/35 . . . . .	48
3. »Wer heute in Bayern als Hilfsbedürftiger ein Krankenhaus be- tritt, ist sozusagen schon verhaftet« Die »Auskämmung« der Asozialen zwischen 1934 und 1936 . . .	54

4. Exkurs über die historische Wahrheit	
Das Beispiel der Arbeiterkolonie Kästorf . . . . .	56
5. Der Aufstieg des Stationsarztes Werner Heyde 1933–1936 .	59
6. Die Vorboten der Kranken-Euthanasie und die Vernichtung der Asozialen ab 1937 . . . . .	61
7. Die Euthanasie-Transporte vor Beginn der Euthanasie . .	66

### **Teil III**

**»Am Grubenrand schoß der dritte SS-Mann den Kranken mit der Pistole in das Genick . . .«**

**Der Aufbau der Euthanasie-Organisation im Altreich und der Beginn der Massenmorde in Pommern und Westpreußen**

1. Prolog: Propagandistische Vorbereitung . . . . .	76
2. Die Kanzlei des Führers organisiert die Kinder-Euthanasie .	77
3. Die Organisation der Erwachsenen-Euthanasie . . . . .	82
4. Der Sterilisierungsstopp am 1. September 1939 . . . . .	85
5. Das Ende des Planungsstadiums . . . . .	86
6. Die Euthanasie beginnt in Pommern und Westpreußen . .	95
7. Die ersten Meldebögen treffen ein . . . . .	98
8. Hitlers »Ermächtigungs«-Schreiben und die Praxis . . . .	100

### **Teil IV**

**»Mit einer geradezu bössartigen Sinnlosigkeit waren die besten Arbeiter ausgesucht worden«**

**Die Euthanasie beginnt im Altreich**

1. Die Brandenburger Probevergasung . . . . .	109
2. Fahrbare Gaskammern und die »Euthanasie« mit dem Maschinengewehr . . . . .	112
3. Im Zweifel zuungunsten der Kranken – Erfassung und Auswahl der Opfer . . . . .	115
4. Gemeinnützig zur Tötungsanstalt – die »Gekrat« . . . .	124
5. Die »Geheime Reichssache« Grafeneck nach den ersten Tötungen schon nicht mehr geheim . . . . .	130

### **Teil V**

**»Es war nicht leicht, die aneinanderverkrampften Leichen auseinanderzubringen . . .«**

**Die Tötung der Opfer am Beispiel Grafenecks und der anderen Tötungsanstalten**

1. Beginn in Grafeneck . . . . .	135
----------------------------------	-----

2. Der Transport . . . . .	136
3. Die letzte Untersuchung dient der Erstellung einer natürlichen Todesursache . . . . .	140
4. Aus Grafeneck zurückgekommen – Überlebende Patienten berichten . . . . .	143
5. Die Vergasung . . . . .	146
6. Nach dem Mord: Verbrennen der Leichen – Urnenversand – falsche Todesursachen – Angehörige kommen nach Grafeneck . . . . .	149
7. Der Alltag in der Tötungsanstalt . . . . .	159
8. Vergasungs-Tourismus . . . . .	163

## Teil VI

### »Wir sterben, ja, aber den Hitler holt der Teufel!«

Die Steigerung der Tötungskapazitäten provoziert erste Widerstände

1. Die geheime Euthanasie-Verwaltung T 4 und ihre Mitarbeiter . . . . .	166
2. Die Anlaufphase im Frühjahr 1940 – Abtransporte mit unbekanntem Ziel . . . . .	174
3. »Nun steigen wir ein, wir zum Tode Verurteilten« – Reaktionen von Patienten beim Abtransport . . . . .	184
4. Das Sonderkommando Lange vergast für ein Kopfgeld von 10 RM – Die »Evakuierung« ostpreußischer Kranker . . . . .	190
5. Die Informationen verdichten sich . . . . .	193
6. Bethels nationalsozialistischer Alltag und das Eintreffen der ersten Meldebogen . . . . .	200
7. Der Reichsjustizminister gerät in Zugzwang – erste Widerstände . . . . .	206

## Teil VII

### »... keine Menschen mehr zu vergasen, das Gebiet war erschöpft.«

Die Euthanasie auf ihrem ersten Höhepunkt bis zum Ende von Grafeneck

1. Die eigene Schwiegermutter der Euthanasie zugeführt Der »Rekordmonat« August – die beteiligten Ärzte . . . . .	220
2. Veronika-Dienste . . . . .	232
3. »Gesetz über die Lebensbeendigung bei unheilbar Kranken und Lebensunfähigen« Das Scheitern einer gesetzlichen Regelung . . . . .	239

4. »Die Kranken selbst haben wir in keinem Falle zu Gesicht bekommen« Die Arbeit der Ärztekommisionen am Beispiel Neuendettelsau . . . . .	242
5. »Eine Familie hat versehentlich zwei Urnen bekommen« Wie sich die Geheime Reichssache herumspricht . . . . .	248
6. Der Kindermord in Bethel Haben die Briten wirklich die von Bodelschwingschen Anstalten bombardiert? . . . . .	255
7. Die Ermordung der jüdischen Kranken . . . . .	258
8. Die Funktion der Zwischenanstalten . . . . .	263
9. Nicht einer wurde zum Mitmachen gezwungen – Die Widerstandsproblematik . . . . .	269
10. Waren die Kirchen bereit, der Euthanasie zuzustimmen? Ein unrühmliches Kapitel . . . . .	278
11. Das Ende von Grafeneck . . . . .	289

## Teil VIII

**»Diese Demonstration, die sich da gegen Hitler richtete, die soll ihn veranlaßt haben . . .«**

**Kindereuthanasie – die Reaktion der Angehörigen –  
die Rolle der Justiz und die Zeit bis zum Euthanasie-Stopp**

1. »Klumpfuß rechts (katholisch)« Die Tätigkeit des Reichsausschuß zur wissenschaftlichen Erfassung von erb- und anlagebedingten schweren Leiden – Kindereuthanasie . . . . .	294
2. » . . . was Sie vor Gott und Recht niemals werden verantworten können!« Reaktionen der Angehörigen . . . . .	307
3. Der Fortgang der Euthanasie bis zum Erscheinen der Ärztekommision in Bethel . . . . .	317
4. »Weshalb werden unsere Staatsanwälte noch besoldet?« Die Rolle der Justiz . . . . .	326
5. Der sogenannte Euthanasie-Stopp am 24. August 1941 . . . . .	333

## Teil IX

**»Die landespsychiatrische Anstalt unterschied sich von den Konzentrationslagern nur durch ihre Arbeitsmethode«**

**Die Morde nach dem sogenannten Euthanasie-Stopp**

1. Schöne Grüße aus dem »Erholungslager Dachau« Sonderbehandlung 14 f 13 . . . . .	345
---	-----

2. »Vernichtung durch Arbeit«	
Die »Sonderbehandlung« der »Asozialen« und Unzurechnungs- fähigen (§ 42 StGB), der Kriegsneurotiker und geisteskranken Ostarbeiter . . . . .	356
3. T 4-Tötungstechnologie zur Judenvernichtung	
Die Ermordung der russischen Kranken durch die Einsatzgrup- pen – fahrbare Gaskammern: die Gaswagen – die Vernichtungs- lager der »Aktion Reinhard« . . . . .	367
4. In den Kinderfachabteilungen werden auch Erwachsene getötet	
Die Kinder-Euthanasie nach dem Euthanasie-Stopp . . . .	379
5. »Jesu geh voran« – Die Alsterdorfer Anstalten . . . . .	390
6. »Viele ›schöne‹ Idioten«	
Wie die Wissenschaft von den Tötungen profitiert . . . . .	395
7. Die polnischen Kranken müssen sterben, um deutsche Kranke umbringen zu können	
Die psychiatrische Vernichtungsanstalt Meseritz-Obrawalde – der Scheinfriedhof in Tiegenhof – die nach Polen verlagerte Fortführung der Euthanasie . . . . .	401

## Teil X

### »Herr Inspektor . . . eröffnete mir, daß jetzt noch mehr sterben werden«

#### Nitsches Luminal-Schema und Hungerkost –

#### Die Fortführung und Intensivierung der Euthanasie bis 1945

1. Die »Aktion« ist durch den Stopp nicht beendet . . . . .	417
2. Verlegungen aus Bethel . . . . .	421
3. Die Dezentralisierung von T 4, Einzelermächtigungen und der letzte Protest der Kirchen . . . . .	425
4. Die Tötungspraktiken nach dem Vergasungsstopp	
Hungerkost und Nitsches Luminal-Schema . . . . .	429
5. Die Intensivierung der Tötungen 1944 und 1945 . . . . .	439

## Anhang

Zeittafel . . . . .	457
Abkürzungen . . . . .	462
Quellen und Literatur . . . . .	463
Anmerkungen . . . . .	468
Namen- und Sachregister . . . . .	494
Der Autor . . . . .	503